



Zusammenfassung, Klausurvorbereitung und Fragen

Bianca Blum

Universität Freiburg
Abteilung für Wirtschaftspolitik und Ordnungstheorie

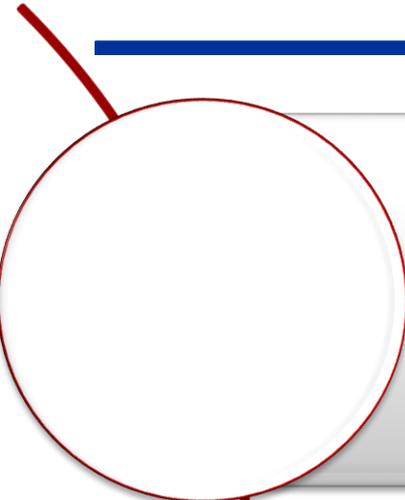
Gliederung

1. Klausurhinweise
2. Eure Fragen
3. Max Reimers: Überblick Bachelorarbeit
4. Abschlussbemerkungen

Überblick über die Klausur

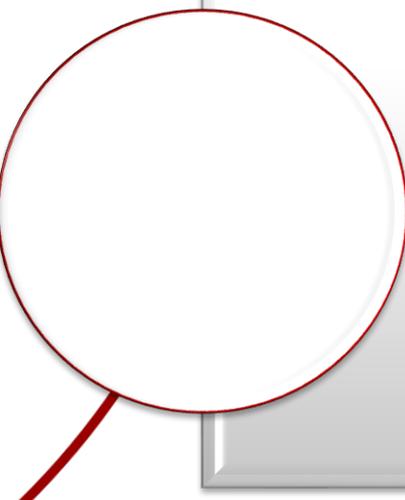
- Alle früheren Klausuren seit 2004 online:
www.wipo.uni-freiburg.de → Lehre → Frühere Klausuren
 - **Datum:** Dienstag, 14.02.2017, 14-16 Uhr (s.t.) HS 2004
 - **Format:** 6 ECTS: Teile I+II; 4 ECTS: nur Teil I
 - Teil I: 3 Fragen zur Vorlesung → genau 2 zu beantworten
 - Teil II: 2 Fragen zur Übung → genau 1 zu beantworten (nur für 6 ECTS)
 - Zeit: 90 Min. (6 ECTS) bzw. 60 Min. (4 ECTS) → ~30 Min./Frage
 - **Link**
-

Hinweise für die Klausur



Prägnante Antworten

- auf den Punkt; möglichst knapp: nur so umfangreich wie nötig.
- Hilft mit der Zeitrestriktion.
- Verständnis der Thematik zeigen statt Folien auswendig lernen und kopieren.



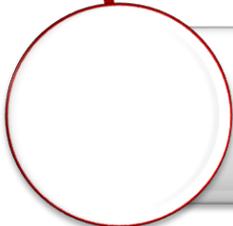
Empfohlene Strategie

- 
- **Alle** Aufgaben **lesen**. Ausrichtung und Unterfragen verstehen.
 - Aufgaben **auswählen** (2+1).
 - Pro Aufgabe: **Skizze** der Antwort erstellen (ca. 3-5 Min./ Aufgabe).
 - **Überprüfen**: Jede Unterfrage beantwortet? Konsistent geantwortet?
 - Antwort **aufschreiben**.

Hinweise für die Vorbereitung



Themenübergreifend vorbereiten, Verknüpfungen zwischen den Sitzung erinnern & herstellen.



Eigene kritische Würdigung der Inhalte vornehmen.



Aktuelle Bezüge herstellen.

Klausur = Smartphones zu Hause lassen!

- **ACHTUNG: Handys, Smartphones etc. unbedingt zu Hause lassen!**
- Der Prüfungsausschuss wertet das **Mitführen** (!!) von Smartphones und Handys während der Klausuren generell als **Täuschungsversuch!** Unerheblich ist dabei, ob das Handy an- oder ausgeschaltet ist.

Gliederung

1. Klausurhinweise
- 2. Eure Fragen**
3. Max Reimers: Überblick Bachelorarbeit
4. Abschlussbemerkungen

Studentische Fragen

„In deinem Foliensatz wird für die verschiedenen Diagnosen in 2.2 jeweils nach "relevanten Attributen zur Reformsituation und ihrem jeweiligen Zusammenhang zur diagnostischen Situation" gefragt. Könntest du hier die festgehaltenen Antworten geben? “

Übung 1 – 5

Die relevanten Attribute der Reform waren z.B. Status-Quo Kosten, schließendes Reformfenster, Verteilung der Gewinner und Verlierer,...

Studentische Fragen

Vorlesung Fol. 46-48:

- (1) In welchem Zusammenhang steht der Feedback-Prozess mit pathologischem Lernen und aktivem Lernen?
 - (1) Feedback-Prozess = bewerteter Status Quo durch beobachtbares Verhalten der Bevölkerung, welcher sich bis zur Krise verschlechtern kann?
 - (2) Dient der Feedback-Prozess auch aktivem Lernen?
- (2) Warum dient eine kritische Kommentierung von Regierungshandeln der Abschwächung von Verfeinerungs- oder Abwälzungseffekten?

Studentische Fragen

Vorlesung Fol. 46-48:

- (1) In welchem Zusammenhang steht der Feedback-Prozess mit pathologischem Lernen und aktivem Lernen?
 - (1) Feedback-Prozess = bewerteter Status Quo durch beobachtbares Verhalten der Bevölkerung, welcher sich bis zur Krise verschlechtern kann?
 - Wirtschaftspolitischer Feedback-Prozess = Lernprozess.
 - Richtig: politische Entscheidungen im Status Quo werden reflektiert (Reaktionen der Bürger, Bsp. Fol 46/47).
 - Unterscheidung: Pathologisches Lernen (Unumgänglichkeit der Reformsituation, Regierungssturz, Krisensituation!) VS. Aktives Lernen (vgl. Gradualismus, Einblicke in die „Reformwirkung“ durch schrittweises Herantasten an Reformmaßnahmen. Je stärker die Krise sich zuspitzt, desto größer sind die Effekte aktiven Lernens).

Studentische Fragen

Vorlesung Fol. 46-48:

- (1) In welchem Zusammenhang steht der Feedback-Prozess mit pathologischem Lernen und aktivem Lernen?
 - (1) Feedback-Prozess = bewerteter Status Quo durch beobachtbares Verhalten der Bevölkerung, welcher sich bis zur Krise verschlechtern kann?
 - (2) Dient der Feedback-Prozess auch aktivem Lernen?
 - Ja, auf jeden Fall! Aktives Lernen passiert im Feedback-Prozess. Pathologisches Lernen ist das Resultat, wenn die Krise sich zugespitzt hat und nichts mehr möglich ist, außer eine umfassende Reform.

Studentische Fragen

Vorlesung Fol. 46-48:

- (1) In welchem Zusammenhang steht der Feedback-Prozess mit patholischem Lernen und aktivem Lernen?
 - (1) Feedback-Prozess = bewerteter Status Quo durch beobachtbares Verhalten der Bevölkerung, welcher sich bis zur Krise verschlechtern kann?
 - (2) Dient der Feedback-Prozess auch aktivem Lernen?
- (2) Warum dient eine kritische Kommentierung von Regierungshandeln der Abschwächung von Verfeinerungs- oder Abwälzungseffekten? (Vgl. Üb. 6 und 8 → behavioral biases)
 - Was sind eigentlich Verfeinerungs- und Abwälzungseffekte? → Führen dazu, dass Politiker auf traditionellem, bisherigem Wissen beharren (Ideologien, Skepsismus gegenüber Reform).
 - Nehmen nur Informationen wahr, die ohnehin ihrem ideologischen Standard entsprechen.
 - Glauben und suchen gezielt nur Informationen, die ihre derzeitige Denkweise unterstützen.
 - Kritische Kommentierung = (öffentliche) Hinterfragung von bestehenden Meinungen → Rückhalt in Bevölkerung für Politiker sinkt, wenn sie dann weiter auf Abwälzung- und Verfeinerung beharren, obwohl es offenkundig wird, dass sie falsch liegen → Wiederwahlrestriktionen?

Studentische Fragen

Vorlesung Fol. 59-61

Ad Reversionskosten:

→ Problem, nachdem Unsicherheit aufgehoben

→ $R > 0$: Kosten der Reformrevidierung

$p > 0,5$

⇒ Ex ante (Fall $p \neq 0,5$):

- Reform, wenn $pg + (1-p)l > 0$
- Nach Reformimplementierung (aber vor Auflösung der Unsicherheit):
Keine Reversion, wenn $pg + (1-p)l > -R$

$$\Leftrightarrow pg + (1-p)l + R > 0$$

⇒ Schlechte Nachrichten im Reform-

Nachdem Reform implementiert wurde, aber bevor „alle“ Reformwirkungen eingesehen werden können. Wenn $R=0$ dann wird Reform bei mehrheitlichen Verlierern sofort abgewählt.

Druckfehler in Unterlagen! Fall ($p > 0,5$) → Whk für Reformgewinn ex ante größer als 0,5 (Reform wird per Mehrheit gewählt, sofern Erwartungswert positiv ist: $pg + (1-p)l > 0$).

Erwartungswert muss immer noch größer sein, als die neg. Reversionskosten (R ist hier als Kostenwert negativ, deswegen hier das MINUS! Davor, damit es eine positive Größe wird!)

→ Zahlenbeispiel nächste Seite

Studentische Fragen

Vorlesung Fol. 59-61

Ad Reversionskosten:

→ Problem, nachdem Unsicherheit aufgehoben

→ $R > 0$: Kosten der Reformrevidierung

$$p > 0,5$$

⇒ Ex ante (Fall $p \neq 0,5$):

- Reform, wenn $pg + (1-p)l > 0$

- Nach Reformimplementierung
(aber vor Auflösung der Unsicherheit):
Keine Reversion, wenn $pg + (1-p)l > -R$

$$\Leftrightarrow pg + (1-p)l + R > 0$$

⇒ Schlechte Nachrichten im Reform-

z.B. Revisionskosten d. Reform $R = -120$

Erwartungswert der Reform = 110

Keine Reversion, wenn

$110 > -R$ (das wäre $-(-120)$ also $+120$)

$110 > 120$

Nächster Schritt: Gleichung auf die andere Seite bringen:

$110 + (-120) > 0$ damit keine Reversion stattfindet!

Studentische Fragen

Vorlesung Fol. 59-61

prozeß führen nicht zu Revision,
wenn Reversionskosten hoch sind

z.B. wenn die Kosten der Reform höher sind, als geplant
(Bsp. Stuttgart 21, Berliner Flughafen) aber die
Reversionskosten noch höher sind!

- Nach Auflösung der Unsicherheit:
Keine Reversion, wenn $l > -R$
(\equiv relativ hohe Reversionskosten)

$L = -200$ als mögl. Verluste der Reform

$R = -120$

Meiner Meinung nach fehlt hier bei l ein negatives VZ
damit die Gleichung stimmt!

\Rightarrow relativ niedrige Reversionskosten:

$l < -R$

Hier auch, es müsste eigentlich $-L < -R$ heißen
oder $L > R$

$\Rightarrow pg - (1-p)R > pg + (1-p)l$

\Rightarrow Ex ante-Erwartungen könnten
durch hohe Reversionskosten
gesenkt werden, allerdings
wird es (wegen $p > 0,5$) ex
post keine Reversion geben

\Rightarrow Nur die Interimsbedingung
verhindert potentiell
Reformen

Das macht hier dann wieder Sinn:
Wenn der Erwartungswert unter
Berücksichtigung der Reversionskosten
größer ist, als mit Verlusten, dann können
die Erwartungen an die Reform gesenkt
werden, da aber $p > 0,5$ ist wird es keine
Reversion geben.

Studentische Fragen

Vorlesung Fol. 59-61

⇒ Fall $p < 0,5$

⇒ Reform wird ex post in der
Mehrheitsdemokratie revidiert, sofern
 $l < -R$

$pg + (1-p)l < R$
(Reversionskosten höher als Erwartungs-
wert)

Hier gilt: Die WHK für einen Reformgewinn
ist geringer als 0,5.

Die Reform wird also (falls sie gewählt wird)
von der Mehrheit ex post abgelehnt werden.

Das tritt nur ein, wenn:

- $L < -R$ (hier fehlt wieder das Minus) Also
der Verlust noch negativer ist als die
Reversionskosten.

ODER

$L > R$.

Somit wären dann (die Gleichung stimmt)

Die Kosten der Reversion größer als der
Erwartungswert der Reform.

60

Studentische Fragen

Vorlesung Fol. 59-61

$$\Leftrightarrow pg + (1-p)l - R < 0 \text{ (Status Quo)}$$

\Rightarrow Reform wird nicht implementiert

\Rightarrow Sind die Revisionskosten niedriger als der Erwartungswert,

$$pg + (1-p)l > R$$

$$\Leftrightarrow pg + (1-p)l - R > 0 \text{ (Status Quo)}$$

kann auch in diesem Fall die Reform erst einmal eingeführt werden

Wir bringen R wieder auf die andere Seite:

$$pg + (1-p)l < R$$

(Reversionskosten höher als Erwartungswert)

Wird zu:

$$\Leftrightarrow pg + (1-p)l - R < 0 \text{ (Status Quo)}$$

Und somit gilt für den Status Quo:

Wenn der Erwartungswert abzüglich der Revisionskosten negativ ist, dann wird die Reform nicht implementiert da die spätere Reversion zu kostspielig wäre, falls Verluste eintreten und die WHK für Verluste größer ist als 50% ($p < 0,5$, da p WHK für Gewinn ist).

Anders herum, kann/wird die Reform erst einmal durchgeführt, da man für den Fall, dass L eintritt die Option hat die Reform zurückzunehmen (Reversionskosten kleiner als Verluste der Reform).

Gliederung

1. Klausurhinweise
2. Eure Fragen
3. Max Reimers: Überblick Bachelorarbeit
4. Abschlussbemerkungen

Abschlussbemerkungen

Der Schlechte fürchtet Konkurrenz,

Der Gute fürchtet Neider,

...

Der Beste fürchtet Nichts!

